

Streit um „Grüne Gentechnik“

Wieviel Religion verträgt die Wissenschaft?

In der Diskussion um die „Grüne Gentechnik“ kann man beobachten, dass die Bezugnahme auf Religion in ethischen Debatten über Wissenschaft und Technik von großer Bedeutung ist. Welcher Sinn wird damit verbunden? Fungiert eine Religion wie das Christentum als verschärfend oder eher als moderierend bei der Lösung der Konflikte?

Mit der Rede von der „postsäkularen Gesellschaft“ hat Jürgen Habermas einen prägnanten Begriff in die aktuellen Debatten um den Ort der Religion in pluralistischen Gesellschaften eingeführt, der einen Funktionswechsel signalisiert. Ob die Vorsilbe „post“ die epochale Zeitansage zu schultern vermag, war Thema eines Symposiums unter dem Titel „Postsäkulare Ethik“, zu dem das Institut TTN vom 13. bis 14. Mai 2009 in das Center for Advanced Studies der LMU München eingeladen hatte.



Inwiefern die zu beobachtende Renaissance der Inanspruchnahme von Religion in den Diskussionen um die anwendungsorientierte Ethik diesen etwas Substanzielles hinzuzufügen vermag, war am Ende der engagierten Debatten durchaus strittig. Deutlich wurde, dass eine theologische Lesart ethischer Konflikte gegenwärtig vor der Herausforderung steht, Religion nicht nur als Kompensat für die sozial-integrativen Grenzen vernünftiger Moral (Habermas), sondern als Lebensform eines Umgangs mit fundamentalen Differenzen-

fahrungen am Ort des Individuums zum Thema zu machen. Wenn Religion mehr als Moral ist, welche Konsequenzen hat dies für einen ethischen Umgang mit Potenzialen und Konflikten unserer technischen Zivilisation?

„Bewahrung der Schöpfung“

Am Beispiel der Diskussionen um die sogenannte „Grüne Gentechnik“ lässt sich die Funktion religiöser Semantiken in der anwendungsorientierten Ethik beobachten. Seitdem Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner am 17. April 2009 die Genehmigung des Anbaus von Mais der Sorte MON810 aussetzte, hat die Auseinandersetzung um die „Grüne Gentechnik“ an Schärfe zugenommen. Hier fällt auf, wie selbstverständlich der Rekurs auf den religiösen Topos der „Bewahrung der Schöpfung“ als Rechtfertigung dafür herzuhalten vermag, ob man „für“ oder „gegen“ den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft ist. Beides ist gerade auch innerhalb der C-Parteien möglich. Für Bayerns Umweltminister Markus Söder geht es bei der Ablehnung der „Grünen Gentechnik“ „nicht um Forschungsfeindlichkeit, sondern um die Bewahrung der Schöpfung. Das ist ein urkonservatives Anliegen.“ Bundeswissenschaftsministerin Anette Schavan, die sich ebenfalls ausdrücklich der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet fühlt, stellt andererseits heraus, dass ein verantwortlicher Einsatz der Pflanzengenetik sich damit sehr wohl verbinden lässt.

Editorial



Der Verein TTN verfolgt den Zweck, den Dialog zwischen Technik, Theologie und Naturwissenschaften zu fördern. Dafür benötigt das Institut TTN geeignete Medien. Deshalb haben wir in den letzten Monaten den bisherigen Öffentlichkeitsauftritt von TTN kritisch unter die Lupe genommen. Fragen des Selbstverständnisses von TTN wurden neu gestellt und ein angemessenes Erscheinungsbild konzipiert.

Ein Resultat dieser Arbeit halten Sie in Ihren Händen: Die erste Ausgabe von „TTN-Info“. Langjährigen Weggefährten von TTN ist diese Form des Newsletters vertraut. In den ersten Jahren seit seiner Gründung 1992 versorgte das Institut Mitglieder, Partner und Förderer mit Neuigkeiten in Form der „TTN-Information“. An diese bewährte Praxis knüpfen wir an. Wir versenden „TTN-Info“ in der Regel zwei Mal im Jahr und weiten zugleich das bisherige Informationsangebot aus. In Kombination mit unserer neuen Homepage www.ttn-institut.de haben Sie künftig die Möglichkeit, zu allen Themen von „TTN-Info“ ausführliche Hintergrundinformationen abzurufen. Mit unseren Ethik-News halten wir Sie online auf dem Laufenden und in unserem TTN-Blog laden wir Sie zu Diskussionen ein. Schauen Sie doch mal bei uns vorbei! Wir sind dankbar für Vorschläge, was wir in Zukunft besser machen können!

Ihr Stephan Schleissing
Geschäftsführer Institut TTN

- 2 | **Personalien** Neu im Vorstand und im wissenschaftlichen Beirat
- 3 | **TTN neu – Perspektiven? Wechsel!** von Dr. Stephan Schleissing
- 3 | **Interview** mit Prof. Dr. Christian Albrecht
- 4 | **Projekte, Tagungen, Veröffentlichungen** Aktuelles aus dem Institut

– Wieviel Religion verträgt die Wissenschaft?

Auch wissenschaftliche Studien zum Risikopotenzial der Grünen Gentechnik kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen. Was soll in dieser Situation die Bezugnahme auf Religion bezwecken? Soll Religion an die Stelle einer prinzipiellen Revisionsfähigkeit wissenschaftlicher Prognose treten, die der Wissenschaft zwar gut ansteht, aber zugleich in Fragen zukünftiger Technikfolgeabschätzung keine letzte Gewissheit zu geben vermag? Religion ist kein Ersatz für wissenschaftliche Rationalität, sondern eine Artikulationsform ihrer Grenzen. Welche relevanten Sinnbezüge fügt also eine Bezugnahme auf die „Bewahrung der Schöpfung“ im Streit um die Gentechnik ihrer ethischen Beurteilung hinzu?

Trägt Religion zur Konfliktverschärfung bei?

Angesichts dieser Fragen ist es bemerkenswert, dass der Rekurs auf den christlichen Topos „Bewahrung der Schöpfung“ die unterschiedlichen „Lager“ im Hinblick auf die Beurteilung der „Grünen Gentechnik“ nicht zu spalten vermag. Im Gegenteil hat man den Eindruck, dass der Rekurs auf die religiöse Unverfügbarkeit unseres Naturverhältnisses quasi schon Verfassungsrang genießt. In der Schweiz hat man mit diesem Phänomen bereits Ernst gemacht, indem man die „Würde der Kreatur“ als zu schützendes Gut in der Bundesverfassung (Art. 120) festschrieb. Wenn man aber von

der Kreativität der Lebewesen redet, dann kommt man nicht umhin, den Kreation mitzudenken.

„Grüne Gentechnik“ und Verantwortung – eine Frage der Gerechtigkeit

Bedroht nun die Bezugnahme auf ein religiös artikuliertes Weltverhältnis das eherne Prinzip einer pluralistischen Debattenkultur, wonach Letztbegründungen jeglicher Couleur keine Allgemeinverbindlichkeit beanspruchen können? Mir scheint, das Gegenteil ist der Fall. Denn der Rekurs auf die „Bewahrung der Schöpfung“ sagt uns ja nicht, was in den konkreten Fragen der Forschung, Freisetzung und Kommerzialisierung von Pflanzen, die mit gentechnisch veränderten Organismen hergestellt wurden, jeweils zu tun oder zu unterlassen ist. Vielmehr eröffnet dieser Rekurs einen Kommunikationsraum, innerhalb dessen trotz des steigenden Bewusstseins von der nur begrenzten Plan- und Beherrschbarkeit technischer Eingriffe in die Natur gleichwohl von „Verantwortung“ noch geredet werden kann. Darum geht es in christlicher Sicht beim Schöpfungsgedanken auch nicht nur um die Erhaltung der Natur, sondern ebenso um zentrale Fragen der Gerechtigkeit. Welchen Beitrag kann die „Grüne Gentechnik“ zur Lösung des bedrängenden Klima- und vor allem des Ernährungsproblems leisten? Und welche

politische Unterstützung benötigen die Naturwissenschaften, um durch ihre Forschung in der Pflanzenzüchtung neue Einsatzmöglichkeiten vorzubereiten, damit wir in künftigen Mangelsituationen politisch und ökonomisch noch handlungsfähig zu bleiben?

Wissenschaftlicher Fortschritt als Thema für die Ethik

Fragen des technischen und des moralischen Fortschritts sind zwar bisweilen hochgradig ideologiebelastet. Ein verantwortlicher Umgang mit den drängenden Zukunftsfragen unserer Zivilisation kann sich aber einer sachbezogenen Auseinandersetzung um die maßgeblichen Kriterien des Fortschritts nicht entziehen. Dazu gehört auch eine ethische Begleitforschung, die die sozialen Folgen technischer Innovationen z.B. für die Landwirte in den Blick nimmt. Verantwortung für die Schöpfung kann sich nicht darin erschöpfen, den Wissenschaften Grenzen zu ziehen. Darum widmen wir uns am Institut TTN in nächster Zeit schwerpunktmäßig den normativen Implikationen der Forschungsfreiheit. Der Wert der Wissenschaft besteht nicht zuletzt darin, Bürger und Politiker allererst in die Lage versetzen, aus Gründen der Gerechtigkeit verantwortlich handeln zu können.

Stephan Schleissing

www.ttn-institut.de/postsaekulare-ethik

Portrait

Prof. Dr. Jens Kersten



Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaften an der LMU München, 2. Vorsitzender im Vorstand des Trägervereins TTN

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 16. Juni 2009 wurde Prof. Dr. Jens Kersten zum neuen 2. Vorsitzenden des Vereinsvorstands gewählt. Er ist seit vergangenem Jahr Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaften an der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Viel beachtet wurde seine Habilitationsschrift „Das Klonen von Menschen. Eine verfassungs-, europa- und völkerrechtliche Kritik“.

Personalien

Neu in Vorstand und Wissenschaftlichem Beirat

Neben Prof. Dr. Jens Kersten, der zum neuen 2. Vorsitzenden des Vereinsvorstands gewählt wurde, bilden den Vorstand von TTN: Prof. Dr. Christian Albrecht (1. Vorsitzender), Oberkirchenrat Detlef Bierbaum (Schatzmeister), Dipl.-Kfm. Caspar von Hauenschild, Dipl. Ing. Horst Rauck (Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats) sowie Kirchenrat Dr. Stephan Schleissing (Geschäftsführer Institut TTN). Ehrenmitglieder des Vorstands sind Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Trutz Rendtorff und Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst-Ludwig Winnacker.

Nach dem turnusmäßige Ausscheiden zahlreicher Mitglieder hat die Mitgliederversammlung am 16. Juni 2009 auf Vor-

schlag des TTN-Vorstands mit einhelliger Zustimmung insgesamt zehn Persönlichkeiten neu in den im Wissenschaftlichen Beirat berufen. In seiner konstituierenden Sitzung am 29. Juli 2009 wurde Herr Dipl. Ing. Horst Rauck zum 1. Vorsitzenden und Herr Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Ulrich Küpper zum stellvertretenden Vorsitzenden des Beirats von dessen Mitgliedern gewählt.

In der Amtsperiode 2009–2013 sind im Beirat aktiv: Prof. Dr. Andreas Buchleitner, Prof. Dr. Markus Buntfuß, Jutta Höcht-Stöhr, Prof. Dr. Christian Kummer, S.J., Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper, Prof. Dr. Klaus Mainzer, Dr. Stefan May, Dipl. Ing. Horst Rauck, Prof. Dr. Armin Reller, Prof. Dr. Markus Rückert, PD Dr. Wolfgang Schürger, LLD Dr. Bernhard Widmann sowie Mdtg. Dr. Hartmut Wurzbacher. Kirchenrat i.R. Erhard Ratz ist Ehrenmitglied.

www.ttn-institut.de/personen

TTN intern

Das Institut orientiert sich neu: Perspektiven? Wechsel!

In den letzten Monaten fand am Institut ein intensives Nachdenken über das Selbstbild und die Darstellung der Arbeit von TTN statt. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden in einem neuen Erscheinungsbild und kohärenten Kommunikationsmaßnahmen sichtbar.

Von Zeit zu Zeit hat ein Verein wie TTN sich in seinem Selbstbild und in seiner Außendarstellung neu zu orientieren und zu überprüfen, ob die Fundamente der eigenen Arbeit noch erkennbar sind. In einem intensiven Reflexionsprozess und Gedankenaustausch mit den Kommunikationsberatern Bero von Fraunberg und Michael Gröters (Unovaria-Netzwerk) wurden zentrale Fragen neu gestellt: Was ist und wofür steht TTN? Warum wird man Mitglied? Wie will sich TTN präsentieren?

Neues Erscheinungsbild, alte Stärken

Das neue Logo (1) verbindet die vertraute Wortmarke mit dem Slogan „Ethik interdisziplinär“. Während die bewährte Trias

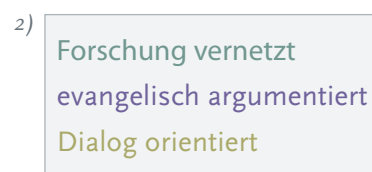
„TTN“ die Schnittstellen von Technik, Theologie und Naturwissenschaften prägnant markiert, macht der Slogan den gemeinsamen Horizont deutlich: Ethik bewährt sich im interdisziplinären Dialog. Diese „TTN-Ethik“ ruht dabei auf drei Säulen (2), die den Gründungsimpuls von Verein und Institut aufgreifen: „Forschung vernetzt“, „evangelisch argumentiert“ und „Dialog orientiert“.

Die Website als zentrales Informationsangebot

Seit seiner Gründung versteht sich TTN als Brücke zwischen Wissenschaften, Kirchen, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Um diese Vermittlungsfunktion aktuell und übersichtlich leisten zu können, wurde der Internetauftritt (3) vollständig neu konzipiert. Auf www.ttn-institut.de informiert das Institut über den aktuellen Stand und eine Vielfalt von Positionen im Themenfeld der angewandten Ethik sowie über neue Entwicklungen in den Natur- und Technikwissenschaften. Mitarbeiter und Partner des Instituts TTN nehmen in Blogs zu aktuellen Konflikten Stellung und laden Interes-

sierte ein, sich an den Diskussionen zu beteiligen. Die Website kommuniziert, was TTN ist: Plattform des interdisziplinären Dialogs über ethische Problemfelder unserer Zeit.

Stephan Schleissing



www.ttn-institut.de

Interview



mit Prof. Dr. Christian Albrecht,
Lehrstuhl für Praktische Theologie I,
LMU München,
1. Vorsitzender im Vorstand des
Trägervereins TTN

TTN-Info: Worin besteht für Sie das Alleinstellungsmerkmal von TTN?

TTN operiert an der Schnittstelle zwischen Kirche, Wissenschaft und gesellschaftskultureller Öffentlichkeit und ist allen drei Instanzen gleichermaßen verpflichtet. Der sich daraus ergebende Konflikt ist kein Betriebsfehler, sondern per definitionem gewollt. Das TTN ist ein Institut zur Förderung des Dialogs zwischen Technik, Theologie und Naturwissenschaften – das heißt, in diesem Institut hat der Konflikt seinen institutionellen Ort. Um es mit Trutz Rendtorff zu sagen: Der Konflikt ist der Stoff der Ethik. Der Konsens ist das Ziel.

„Dialogoffen, sachorientiert, Kompromisse vorbereitend“

TTN-Info: Wie ist ein Dialog zwischen so unterschiedlichen Teilnehmenden möglich?

Dialog bedeutet, dass die beteiligten Instanzen sich als prinzipiell gleichberechtigte und in substantieller Weise aufeinander angewiesene Akteure verstehen. Der ethische Dialog benötigt die Beteiligung gesellschaftskultureller Instanzen, der Wissenschaft und der Kirchen als institutionelle Repräsentanten jener religiösen und weltanschaulichen Hintergrundannahmen, die für ethische Entscheidungen stets mitleitend sind. All das steht hinter dem neuen Leitmotto „Ethik interdisziplinär“.

TTN-Info: Sie sprachen die Rolle der Kirche an – das Verhältnis Kirche und Wissenschaft wird oft als prekär empfunden.

TTN führt den Dialog über ethische Problemfelder in wissenschaftlicher Unabhängigkeit und im Bewusstsein eines christlichen Erbes: dialogoffen, sachorientiert und qualifizierte Kompromisse vorbereitend. In der Bearbeitung ethischer Grundlagenfragen und konkreter Anwendungsfragen macht das Institut deutlich,

dass es ein wissenschaftliches Institut ist. Und die Ev.-Luth. Landeskirche in Bayern, die von Beginn an ein starker Impulsgeber des Vereins war, versteht diese wissenschaftliche Unabhängigkeit bewusst als Stärke von TTN.

TTN-Info: Ein Blick auf das Kommende?

Nach einer ersten Phase der Gründung und einer zweiten Phase der Differenzierung ist das TTN nun in eine Phase der notwendigen Integration des zunehmend Vielfältigen gekommen. Rückbesinnungen auf die Gründungsgedanken des TTN sind dabei genau so wichtig wie die entschlossene Einstellung auf die gegenwärtigen Rahmenbedingungen eines Ethikinstituts. TTN wird sich verstärkt als Plattform für interdisziplinäre Information und Kooperation zu ethischen Fragestellungen etablieren und seine Dialogaufgaben wieder verstärkt wahrnehmen. Die Erarbeitung einer angemessenen Selbstdarstellung war hierfür der notwendige erste Schritt.

TTN-Info: Vielen Dank für das Gespräch.
Das Gespräch führte Mag. Christian Dürnberger



Aus der Arbeit des Instituts



Biomedizinische Eingriffe am Menschen

Ein Stufenmodell zur ethischen Bewertung von Gen- und Zelltherapie



Projekte

Energie aus Biomasse

Mit dem Abschlussbericht des Experten-Delphis zur ethischen Bewertung von Energie aus Biomasse in Bayern wurde die erste Phase des Kooperationsprojektes mit dem Technologie- und Förderzentrum (TFZ) in Straubing abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden im Sommer 2009 u.a. auf der EurSafe-Conference in Nottingham von Mag. Herwig Grimm und Mag. Christian Dürnberger vorgestellt.

➔ www.ttn-institut.de/energie-aus-biomasse-in-bayern

The Future of Medical Sciences

Die Entwicklungen in der Humangenetik, der Stammzellforschung und der Synthetischen Biologie werfen weitreichende ethische Fragen an den Schnittstellen von Forschung und Therapie auf. TTN erarbeitet unter der Leitung von Prof. Dr. Trutz Rendtorff, PD Dr. Christian Kupatt, PD Dr. Friedemann Voigt und Dr. Michael Zichy zusammen mit renommierten Experten eine Studie zum Fortschrittsverständnis in den Lebenswissenschaften.

➔ www.ttn-institut.de/medical-sciences

Protestantische Ethik der Bundesrepublik 1949-1989

Unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Albrecht (LMU München) und Prof. Dr. Reiner Anselm (Uni Göttingen) arbeitet am Institut TTN eine interdisziplinär besetzte Forschergruppe über den Einfluss protestantischer Ethik auf die Formatierung eines sozialetischen Common Sense in der „Bonner Republik“.

➔ www.ttn-institut.de/protestantische-ethik

➔ **Alle Projekte:**
www.ttn-institut.de/projekte

Veranstaltungen

12. November 2009

Expertenhearing: „Grüne Gentechnik: Prognose, Fortschritt oder Hybrid?“

Evangelische Akademie Tutzing

In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Tutzing und dem Umwelt- und Klimabeauftragten der ELKB veranstaltet TTN eine Tagung zum Thema „Grüne Gentechnik“. Experten diskutieren die Konsequenzen für Wissenschaft, Recht, Politik und

Kirchen zwischen Hoffnung, Risiko und Verantwortung.

➔ www.ttn-institut.de/tagung-gruene-gentechnik

27. Januar 2010

Vortrag: „Gott, Schöpfung und die Grüne Gentechnik“

Evangelische Stadtakademie Augsburg

Ein Vortrag von Kirchenrat Dr. Stephan Schleissing.

➔ www.ttn-institut.de/schoepfung-gruene-gentechnik

28. Januar 2010

Podiumsgespräch: „Aushalten oder ausschalten? Zum Umgang mit Schmerz“

Evangelische Stadtakademie München

Wissenschaftler aus Medizin, Theologie und Literatur diskutieren, wie die Erfahrung und Bedeutung von Schmerz in das eigene Leben integriert werden kann. Moderation: PD Dr. Heiner Aldebert

➔ www.ttn-institut.de/umgang-mit-schmerz

➔ **Alle Veranstaltungen:**
www.ttn-institut.de/veranstaltungen

Veröffentlichungen

■ Biomedizinische Eingriffe am Menschen

Autoren: Hacker, Jörg / Rendtorff, Trutz / Cramer, Patrick / Hallek, Michael / Hilpert, Konrad/Kupatt, Christian / Lohse, Martin / Müller, Albrecht / Schroth, Ulrich / Voigt, Friedemann / Zichy, Michael

Verlag: De Gruyter, 2009

■ Biotechnologie in gesellschaftlicher Deutung

Autor: Busch, Roger J. / Prütz, Gernot (Hg.)

Verlag: Utz, 2008

■ Nano(bio)technologie im öffentlichen Diskurs

Autor: Roger J. Busch (Hrsg.)

Verlag: Utz, 2008

■ Praxis in der Ethik. Zur Methodenreflexion in der anwendungsorientierten Moralphilosophie

Autor: Zichy, Michael/Grimm, Herwig (Hg.)

Verlag: De Gruyter, 2008

➔ **Alle Veröffentlichungen:**
www.ttn-institut.de/publikationen

Die Wissenschaftlichen Mitarbeiter am TTN Institut



Dr. habil. Heiner Aldebert PD

Evangelischer Theologe

Schwerpunkt: Medizinethik



Dipl. Biol. Birgit Dessauer

Dipl.-Umweltethikerin Univ.

Assistenz der Geschäftsführung



Mag. Christian Dürnberger

Philosoph und Kommunikationswissenschaftler

Schwerpunkte: Umweltethik und Kommunikation



Mag. Herwig Grimm

Dipl.-Landwirt und Philosoph

Schwerpunkte: Tierethik und Agroethik



Dr. Michael Zichy

Philosoph

Schwerpunkte: Bioethik und Wirtschaftsethik

TTN

Ethik interdisziplinär

Institut Technik-Theologie-Naturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München

TTN-Info erscheint zweimal jährlich
Verantwortlich: Dr. Stephan Schleissing
Redaktion: Mag. Christian Dürnberger

Marsstraße 19 · 80335 München
Telefon: +49 89 5595 600
Telefax: +49 89 5595 8600
ttn.institut@lrz.uni-muenchen.de